

Kei

Den
Durchlauchtigsten Fürsten und
S S R R S,

Herrn Friedrich

Augustum,

Königlichen Prinzen in Böhlen
und Sittbauen,

Herzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch
Engern und Westphalen, des Heil. Römischen Reichs Erz. Mar-
schalln und Chur-Fürsten, Land-Grafen in Thüringen, Marg-
grafen zu Meißen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, Burggrafen
zu Magdeburg, Befürsteten Grafen zu Henneberg, Grafen
zu der Mark, Ravensberg und Barby, Herrn
zu Ravensstein, &c.

Ihren Gnädigsten Chur-Fürsten und Herrn,

^{suchen}
in aller Unterthänigkeit, Treue und Liebe
Beyder

in Budislin den 20. Maj. 1733. gnädigst eingenommenen

Erb-Suldigung

^{stolckende zu bewillkommen,}

Die in dem Budislinischem Gymnasio studirende Maseni
unter Anführung,

Ihro Königl. Hoheit

unterthänigst treuehorfamsten Knechtes,
M. George Ehrenfried Behnauers,
Gymnasii Rectoris.

BUDISEN, gedruckt bey Gottfried Gottlob Richter.

AK

Durchlauchtigst. Grosser Fürst!

Dein treues Budisin,
Wießt iko auff einmahl so Boy als Schleyer hin,
Und stöhmt den Fluchen gleich, wenn sie sich recht ergiessen,
Durch alle Gassen durch, Dir, Herr, den Saum zu küssen.
Zwar saß es bis hieher ganz traurig, krank und matt,
Und war dem Epheu gleich, so keine Stütze hat,
Um die der schande Halm sich kan recht feste schlingen,
Wenn er die Keiser soll bis in die Höhe bringen.
Die Thränen rolleten die blassen Wangen ab,
Man sahe ganz bestürzt nur auf Augusti Grab,
Und wie bey schwerem Sturm und rauhen Ungetwittern,
Ein schwach belebtes Noth pflegt überall zu zittern,
So bebete Dein Volk; Ach! sprach es, meine Lust!
Mein König! Fürst und Herr! Du theuerster
August!

Wilst Du uns unverhofft, (wie werden wir uns fassen?)
Durch einen schnellen Todt, so eilende verlassen?
Komm wieder, Grosser Fürst! Du Titus unser Zeit,
Ist's möglich, Ach! so komm aus Deiner Ewigkeit,
Komm wieder! komm und laß noch fernerhin in Sachsen,
Bey mehr als goldner Zeit die Friedens-Zweige wachsen,
Doch alles war umsonst; denn wie Egyptens Nacht,
Einst dem bestürktem Volke fast nichts, als Furcht gebracht;
So fieng auch überall Tod, Sterben, Angst und Schrecken,
Dein armes Sachsen-Land, wie Nebel anzudecken.
Und endlich rief Dein Volk! wird nicht mein Wunsch erfüllt,
So laß, o König! mir doch nur Dein Ebenbild.
Und dieses ist geschhehn. Du läst bey tausend Freuden,
An Dir, Durchlauchtigster! Dein Volk die Augen weiden,
Der König, Grosser Prinz! stehe in Dir wieder auf,
Das hemmet unsern Schmerz den Thränen ihren Lauff;

4.

Ist durch Augusti Tod uns vorher Weh geschehen,
So eilt izt iederman Dich, Herr und Fürst, zu sehen.
Der Greiß, so fast nicht mehr vor Alter gehen kan,
Legt die erstorbne Hand an Stock und Krieden an,
Und schleicht mit mattem Fuß und unterbrochnen Schritten,
Vor Dich, Du Selben Hohn! den grossen Gott zu bitten,
Und endlich reißt er sich bey dem bereißten Haar,
So gut er immer kan, von Tempel und Altar.
Und tritt fast auffer sich an allen Ort und Enden,
Da wo sein Churfürst ist, mit aufgehobnen Händen;
O! spricht er, ob mich gleich des Lebens kurzer Rest,
Bey so erfreuter Zeit nicht länger leben läßt,
So leg ich doch mit Lust die abgekehrten Glieder,
Die Jahre fordern es, zu meinen Vätern nieder,
Ich hinterlasse nun die Weinigen in Ruh,
Wo Friedrich August ist, schließt man den Tempel zu,
Den Janus aufferdem läßt Martis Söhnen offen,
Hier kan man weiter nichts, als Friedens Palmen hoffen.
Die muntre Jugend springt dem Alter weit zuvor,
Und hebt so Fuß als Haupt frolockende empor,
Sie streuet Blumen aus, verläßt der Eltern Häuser,
Windt Cränke von Zehmin, trägt grüne Frühlings Reiser,
Und sieht Dir überall auf allen Schritten nach,
Sie hebt die Ziegel aus auf dem erhabnen Dach,
Um Dich, Durchlauchter Brink, als Schutz Gott zu
erblicken,
Und sich, wenn sie Dich sieht, recht innigst zuerquicken.
Kurz; da uns Deine Hand aus Staub und Asche hebt,
Wird unser Budisün von neuen izt belebt,
Die Bürger opfern Dir die treu verbundene Herzen,
Und streuen Demuths voll bey hell entbranntnen Kerzen
Izt Ihren Beyrauch hin, ja Herr! nur zürne nicht,
Wenn unsre Poësie noch etwas mehrers spricht,
Selbst unser schwaches Volk der Pierinnen Söhne,
Erheben sich mit Lust und lauchzendem Gethöne,
Aus ihrer Finsternis und Schatten reicher Nacht,
Ob Deine Hoheit sie zwar biß und schüchternd macht,

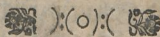
So heißen sie Dich doch, **Selächter Fürst**, willkommen,
Du hast die Mülcn ja stets gnädig angenommen,
Und ihre Dürftigkeit noch niemahls nicht verdammt,
Was von dem Helden-Blut der Bitte-Kinder stammt,
Liebe nicht nur Degen, Schwerdt, Helm, Panzer, Pfeile, Bogen,
Rein, sondern ist zugleich der Mülcn-Schaar gewogen.
Dein Vater, Großer Prinz! der Sachsen Salomon,
War bey der Majestät und hohen Königs Thron,
Stets freyen Künsten hold; das ist Dir angeerbet,
Und wie der Sonnen Glanz den Alee in Thälern färbet,
So legst Du unserm Volk auch Schmuck und Schönheit an,
Das es Dir, **Herr und Fürst**, wohl nicht mißfallen kan,
Wenn Dir die Mülcn ist der Liebe wahre Zeichen,
In tieffster Niedrigkeit in diesen Zeiten reichen;
Nimm nur, Dich bitten wir, dis, ob schon welcke Blat,
Das Treu und Ehrsurcht bloß zur Welt geböhren hat,
Auch gnädigst von uns an; wir aber wollen beten,
Und vor die Majestät des größten Königs treten.

Herr! der Du uns bisher zu Thränen ausgefekt,
Und durch des Königs Fall bis in den Tod verlegt,
Komm baue wiederum die eingerollten Mauern,
Und laß Dem Sachsen-Land nebst dessen Raute dau-
ren,

Sey unserm **Chur-Fürst** hold, sey Sonne Licht
und Schild,

Und das sich unsre Noth bey neuer Hoffnung stillt,
So laß, wir bitten dich, auch die Gemahlin blühen,
Und zu des Landes Trost Die Keiser auferziehen,
So jeko überall in voller Blüthe stehn,

Zu laß das **Chur-Hauß** doch nicht eher untergehn,
Bis daß die ganze Welt einst durch das letzte Knallen,
Aus Ihren Fugen wird selbst in einander fallen.



Nur für den Lesesaal

Keine Fernleihe Sely

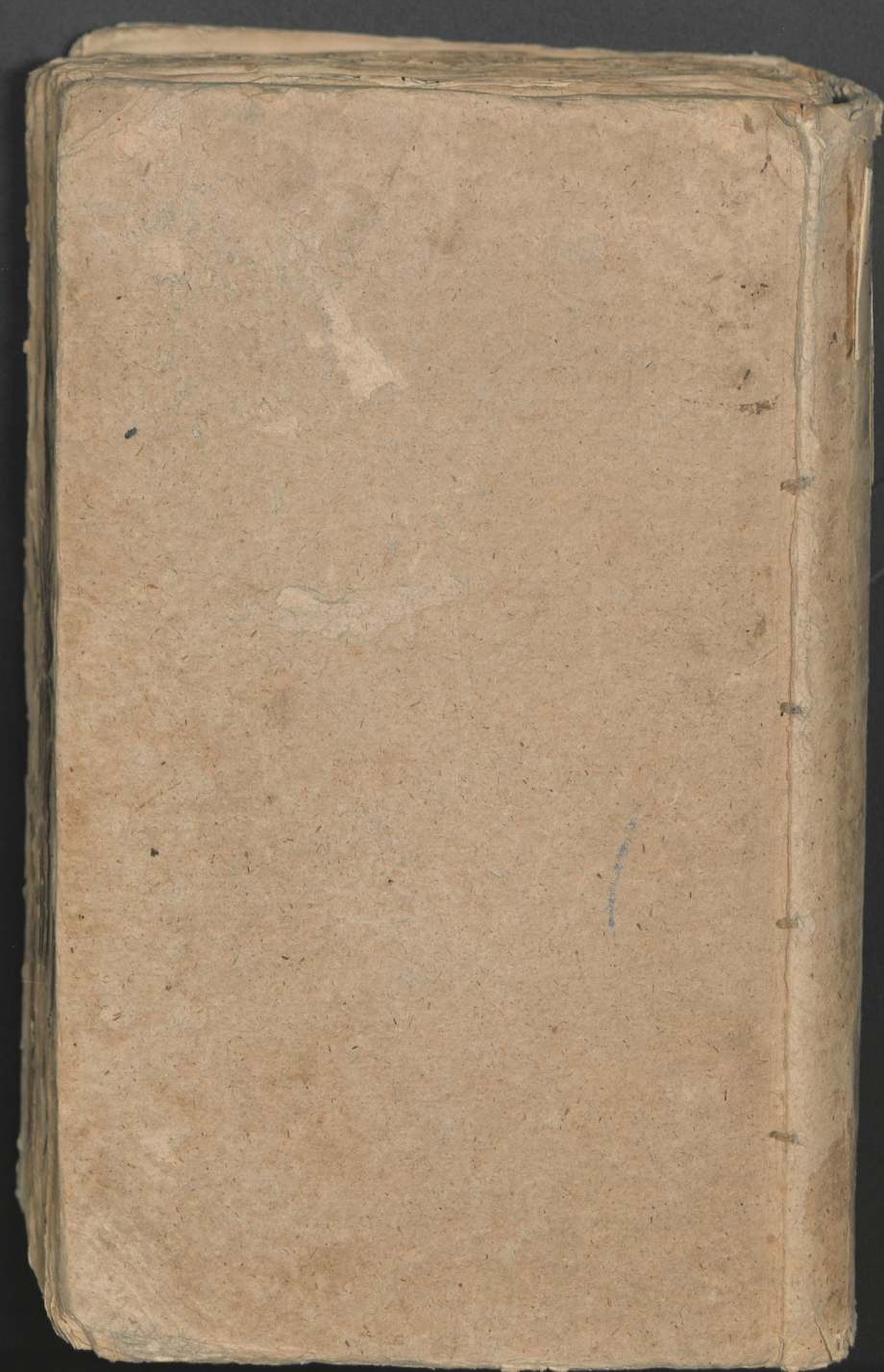
78 N 17

Entl. Handschriften

Hua. 4 m



77-50L



Den
Durchlauchtigsten Fürsten und
S E R R N,

Herrn Friedrich

Augustum,

Königlichen Prinzen in Böhlen
und Sittbauen,

Herzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, auch
Engern und Westphalen, des Heil. Römischen Reichs Erz-Mar-
schalln und Chur-Fürsten, Land-Grafen in Thüringen, Marg-
grafen zu Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, Burggrafen
zu Magdeburg, Befürsteten Grafen zu Henneberg, Grafen
zu der Mark, Ravensberg und Barby, Herrn
zu Ravensstein, 2c.

Ihren Gnädigsten Chur-Fürsten und Herrn,

^{suchen}
in aller Unterthänigkeit, Treue und Liebe
Beyder

in Budisin den 20. Maj. 1733. gnädigst eingenommenen

Erb-Euldigung

^{stolckende zu bewillkommen,}
Die in dem Budisinschem Gymnasio studirende Malesen/
unter Anführung,

Ihro Königl. Hoheit

unterthänigst treuehorsamsten Knechtes,
M. George Ehrenfried Behnauers,
Gymnasii Rectoris.

BUDISEN, gedruckt bey Gottfried Gottlob Richter.



keni

AK

